

Symposium Bern 2007 Interview mit Manuela Andenmatten

von Pius Keller Rothenburg

Vorstellungsrunde:

Pius Keller, geboren 1955 als fünftes von acht Kindern. Gelernter Maschinen-Mechaniker. Ich bin verheiratet seit 1992 und habe zwei Kinder Raphael (11) und Stefanie (9). Transplantiertes Organ: Herz. Bevor ich krank wurde führte ich ein aktives, sportliches Leben. Mit Skitouren, Hochtouren, Klettern und Krafttraining füllte ich meine Freizeit aus . Mein ältester und mein jüngster Bruder, erkrankten ebenfalls an einer Herzinsuffizienz. Beide haben die Krankheit leider nicht überlebt. Nach einem 3 jährigen Krankheitsverlauf bekam ich die Chance mit einem neuen Herz weiter zuleben. Ein neues Leben begann !

Da nun meine Frau ausser Haus arbeitet bin ich zurzeit für den Haushalt und die Betreuung der Kinder zuständig. Auch das eine neu, echte Herausforderung !

Neue Chance:

Es war ein weiter Weg bis zum heutigen Tag. Zuerst galt es zu akzeptieren, dass die Krankheit zu meinem Leben gehört. Es kam der Prozess sich vom gewohnten Alltag und liebgewonnenen Aktivitäten zu verabschieden. Anzunehmen, dass mein Leben auf einen Schlag ziemlich durcheinander gewirbelt wurde. Es kam die Zeit wo eine Transplantation die letzte Möglichkeit war. Zwischen Hoffen und Bangen schaute ich der bevorstehenden Zeit entgegen. Dann der so entscheidende Tag --- ich lebe !! Ich freue mich meinen Weg weiter mit meiner Frau und den Kindern zu gehen. Ich bin zufrieden und dankbar für das, was alles noch möglich ist und ich versuche nicht zu hadern mit dem was nicht mehr geht. Ich messe mich nicht mehr an unsere leistungsorientierten Gesellschaft, suche andere Werte. Doch manchmal ist es auch ganz schwierig, man fällt leicht in belanglose alte Muster zurück und möchte doch eben einfach ganz normal auch dazugehören. Doch die Chance besteht darin, das Leben zu lieben, wenn der Tod so nahe war .

Beziehung zum neuen Organ:

Ich habe bewusst von meinem kranken Herz Abschied genommen und so Platz für das Neue geschaffen. Das Datum der Transplantation (Silvester) ist auch symbolisch für den Neuanfang, neues Jahr, neues Herz, neues LEBEN ! So konnte ich das neue Herz mit offenen Armen empfangen. Meine Gedanken gehen aber auch zu jenem Menschen, welcher gegangen ist und seinen Angehörigen, welche um ihn trauern. Ich hoffe, dass sie alle spüren das durch ihre Spende eine Familie weiterleben darf.

Eigen- und Fremdwahrnehmung:

Ich bin sensibler und weniger belastbar geworden. Wenn mehrere Sachen gleichzeitig laufen, werde ich vergesslich. Nach zwei bis drei Stunden lässt meine Konzentration stark nach. Ich werde müde. Es ist durchaus die Regel, dass ich nach sportlichen Leistungen eine Stunde schlafe.

Mein Leben nach der Transplantation kann ich in 3 Phasen aufteilen:

Das 1. Jahr brauchte ich um mich körperlich und psychisch wieder aufzubauen.

Das 2. Jahr sind wir noch umgezogen und ich brauchte Zeit mich mit der neuen Situation als Hausmann und in der neuen Umgebung im Alltag wieder zurecht zu finden.

Das 3. Jahr hat nun begonnen und es tauchen Fragen auf wie, was mache ich noch aus meinem Leben, finde ich irgendwo noch eine Teilzeitstelle? Was sind meine Perspektiven, Ziele, Wünsche ?

Wünsche

Ich hoffe ganz fest, dass durch meine familiäre, genetische Belastung meine Kinder nicht von der gleichen Krankheit betroffen sind.

Und ich hoffe, dass ich meine Familie, speziell auch meine Kinder auf ihrem Weg weiter begleiten kann und mein Verlauf weiterhin so gut und stabil bleibt.

Ich bin sehr dankbar für die grossartige Unterstützung von meiner Familie und meinen Freunden und hoffe, dass wir noch vieles gemeinsam erleben können.

Herzlichst
Pius Keller